

## Pressemitteilung:

### **Saisonstart im Olympischen Dorf von 1936**

**Elstal, den 31.03.2010:** Morgen, am 1. April, beginnt um 10 Uhr die fünfte Besuchersaison im Olympischen Dorf in Elstal (Landkreis Havelland). Bis zum 31. Oktober können täglich die historischen Gebäude und Sportanlagen auf dem 540.000 m<sup>2</sup> großen Flächendenkmal besichtigt werden. Zudem bietet die DKB Stiftung um 11 Uhr und am Wochenende zusätzlich um 14 Uhr fachkundige Führungen zur wechselvollen Geschichte des ehemaligen Sportlerdorfes an. In den geführten Rundgängen werden die Turnhalle, das Speisehaus der Nationen, die Bastion, das Hindenburghaus sowie das Jesse-Owens-Haus besucht.

Das Gelände ist werktags von 10 bis 16 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 1 €, Führungen kosten zusätzlich 4 € pro Person. Weitere Informationen sind unter [www.dkb-stiftung.de](http://www.dkb-stiftung.de) zu finden.

Am **Sonntag, den 18. April**, wird eine **Fotoausstellung** über die US-Sportlegende James Cleveland „**Jesse**“ **Owens** eröffnet. Heute vor genau 30 Jahren (am 31. März 1980) starb der damals 66-jährige an Lungenkrebs in Tucson, Arizona. Die Ausstellung wird im Jesse-Owens-Haus des Olympischen Dorfes zu sehen sein. Es sind einzigartige Zeitdokumente des erfolgreichsten Teilnehmers der Olympischen Spiele von 1936 in Berlin. Sehr zum Ärger des Hitler-Regimes gewann der afro-amerikanische Ausnahmeathlet gleich vier Goldmedaillen: über 100 Meter, 200 Meter, Weitsprung und die 4 x 100 Meter-Staffel.

Während der neuen Besuchersaison werden die Baumaßnahmen zur Sicherung mehrerer historischer Gebäude fortgesetzt. Im Mittelpunkt steht die Schwimmhalle. Sollte die Grundsubstanz zu retten sein, versuchen Bund, Land und DKB Stiftung das Gebäude im Rohbau wieder herzustellen. Dafür sind 1,5 Mio. € Fördermittel als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung bewilligt worden. Das Ergebnis der Bestandsprüfung soll bis Mitte April vorliegen.

Die Turnhalle verfügt jetzt wieder über ihre ursprüngliche Eingangssituation, nachdem der Vorbau mit Umkleide- und Waschräumen aus der Sowjetzeit abgerissen ist. Im weiteren Verlauf der Bautätigkeiten werden Dacharbeiten und die Erneuerung der Regenentwässerung am Hindenburghaus, an der Kommandantenvilla und dem Speisehaus der Nationen durchgeführt.

Das Olympische Dorf wurde für ca. 4.000 männliche Athleten der XI. Olympischen Sommerspiele von 1936 in Berlin errichtet. Anschließend dienten die Gebäude als Kaserne eines Infanterielehrregiments der Wehrmacht, das Speisehaus wurde zum Lazarett. Nach dem 2. Weltkrieg bis 1992 nutzten das Gelände Einheiten der Roten Armee. Seit Dezember 2005 ist die DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement Eigentümerin des Areals. Schon im April 2006 machte sie das Gelände zugänglich und führte regelmäßige Öffnungszeiten für Besucher ein.

**Presseanfragen:**

Barbara Eisenhuth

DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement

Tel.: 033094 – 71 470; E-Mail: [barbara.eisenhuth@dkb-stiftung.de](mailto:barbara.eisenhuth@dkb-stiftung.de)